

« Durchbrechen des Schweigens: Hörversorgung transformieren durch familienzentrierte Ansätze und Überwindung des Stigmas »

Am Mittwoch, 11. März 2026 von 18:30-19:30
Zielgruppe: Hals-Nasen-Ohren Ärzte

Beschreibung

Während dieses 60-minütigen virtuellen Symposiums für Hals-Nasen-Ohren-Ärzte (HNOs) wird unser internationales Expertengremium am Mittwoch, dem 11. März 2026, von 18:30 bis 19:30 Uhr über familienzentrierte Ansätze in der Hörversorgung und der Überwindung des Stigmas sprechen.

Die Veranstaltung findet in Englisch mit Untertiteln in Deutsch statt. Die Anmeldung ist unter folgenden Link möglich:
<https://webapp.spotme.com/login/sonova/emea-online-symposium-break-the-silence-transforming-hearing-care-through-family-centred-approaches-and-addressing-stigma>. Bitte melden Sie sich bis Donnerstag, dem 5. März 2026, an.

Der Zweck dieser Bildungsveranstaltung ist es, Expert:innen aus der ganzen Welt zusammenzubringen, um aufzuzeigen wie Stigmatisierung die Hörversorgung beeinflusst und welches transformative Potenzial familienzentrierte Ansätze bieten. Das Programm beginnt durch Dr. Barbara Timmer mit dem Thema „*Umgang mit dem Stigma von Hörverlust und Hörgeräten: Erkenntnisse von Betroffenen, Familien und Hörakustikfachkräften*“, anschließend spricht Prof. Louise Hickson über „*Nutzen und Herausforderungen einer familienzentrierten Hörversorgung*“. Im Anschluss an die Hauptvorträge findet eine Podiumsdiskussion statt, bei der Sie den Expert:innen Fragen stellen können.

Vortragende



Dr. Maren Stropahl (Moderatorin)
Director Holistic Hearing Care, Sonova AG, Switzerland

Dr. Maren Stropahl ist Auditive Neurowissenschaftlerin mit einem Hintergrund als Ingenieurin. Derzeit ist sie als Director Holistic Hearing Care in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Sonova AG tätig und leitet gleichzeitig die audiologische Abteilung von Geers in Deutschland. Maren hat eine Zusatzausbildung im Bereich der digitalen Gesundheit an der ETH Zürich absolviert. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Umsetzung von Forschungsergebnissen in innovative klinische audiologische Dienstleistungen, wobei sie sich auf digitale

Gesundheitsanwendungen als Wegbereiter für eine ganzheitliche Hörversorgung konzentriert.

Zu ihren aktuellen Fachgebieten gehören Tinnitus, kognitives Hören, Hörtraining, Begleiterscheinungen von Hörverlust und andere audiolgische Themen.



Dr. Barbra Timmer

Dr. Barbra Timmer ist Dozentin für Audiologie (Lehre & Forschung) an der School of Health and Rehabilitation Sciences der University of Queensland sowie leitende Wissenschaftlerin bei Sonova AG. Ihre Forschung geht über kontrollierte Studien hinaus und konzentriert sich auf die realen Herausforderungen, denen Erwachsene mit Hörverlust gegenüberstehen, sowie auf die Verbesserung der Behandlungsergebnisse und der klinischen Praxis. Vor ihrer akademischen Laufbahn sammelte Barbra vielfältige Erfahrungen in klinischen Einrichtungen in Australien und den Niederlanden sowie in der Industrie bei der Sonova AG in der Schweiz. Mit einem MBA und einer Promotion in Audiologie hat sie sich der Umsetzung ihrer Forschungsergebnisse in die klinische Praxis verschrieben.

Zusammenfassung: *Umgang mit dem Stigma von Hörverlust und Hörgeräten: Erkenntnisse von Betroffenen, Familien und Hörakustikfachkräften*

Das mit Hörverlust und Hörgeräten verbundene Stigma stellt weiterhin eine erhebliche Barriere für optimale Ergebnisse in der Hörrehabilitation dar. Menschen mit Hörverlust stehen regelmäßig vor dem Dilemma, ob sie ihre Beeinträchtigung anderen gegenüber offenlegen sollen, und empfinden dabei häufig Unsicherheit. Wahrgenommene Stigmatisierungserfahrungen können zu Vermeidungsverhalten führen, einschließlich sozialer Isolation und einer reduzierten Nutzung von Hörgeräten.

Obwohl Stigma seit Langem als Barriere in der Hörversorgung anerkannt ist, bleibt die vertiefte Forschung darüber, wie Betroffene und ihre Familien Stigma erleben und darauf reagieren – insbesondere im Zusammenhang mit der Nutzung von Hörgeräten – begrenzt. Diese Präsentation stellt Ergebnisse einer Mixed-Methods-Studie vor, die untersucht, wie Erwachsene mit Hörverlust, ihre Familien und Hörakustikfachkräfte auf das Stigma im Zusammenhang mit Hörverlust reagieren. Der qualitative Teil umfasste halbstrukturierte Interviews mit 20 Erwachsenen über 50 Jahren mit Hörverlust, 20 nahen Familienangehörigen und 25 Hörakustikfachkräften, ergänzt durch Ecological Momentary Assessment und Gesprächsanalyse. Der quantitative Teil bestand aus Selbstbericht-Fragebögen von über 300 Erwachsenen mit Hörverlust sowie über 300 Familienangehörigen.

Die Ergebnisse zeigten unterschiedliche Perspektiven auf Stigma zwischen den verschiedenen Teilnehmergruppen sowie kontextuelle Faktoren, die Stigmatisierungserfahrungen und Offenlegungsverhalten beeinflussen. Darüber hinaus werden in der Präsentation praxisnahe klinische Strategien diskutiert, wie diese Erkenntnisse in eine personen- und familienzentrierte Hörversorgung übertragen werden können.

**Prof. Louise Hickson**

Louise Hickson ist Professorin für Audiologie an der Fakultät für Gesundheits-, Medizin- und Verhaltenswissenschaften der University of Queensland. Sie ist international als führende Expertin für audiologische Rehabilitation und familienzentrierte Hörversorgung anerkannt. Louise hat über 300 Publikationen verfasst und engagiert sich für die Umsetzung von Theorie in die Praxis. Das von ihr entwickelte Programm „Active Communication Education“ (ACE) für Erwachsene mit Hörverlust und ihre Familien wird in vielen Ländern weltweit eingesetzt (z. B. in Schweden, Deutschland, Korea, den USA, Chile und Japan). Prof. Hickson ist Vorsitzende des Phonak Expert Circle on Family-Centred Hearing Care, ehemalige Präsidentin von Audiology Australia, unmittelbare Vorgängerin des Präsidenten der International Society of Audiology und Herausgeberin des International Journal of Audiology. Im Jahr 2022 erhielt sie in Anerkennung ihrer Verdienste um die Audiologie die Medal of the Order of Australia.

Zusammenfassung: *Nutzen und Herausforderungen einer familienzentrierten Hörversorgung*

Hörverlust beeinträchtigt die Kommunikation, und Kommunikation ist ein wechselseitiger Prozess. Daher erscheint es naheliegend, Familienangehörige in die audiologische Rehabilitation einzubeziehen, da sie die häufigsten Kommunikationspartner von Menschen mit Hörverlust sind. Dennoch gibt es Hinweise darauf, dass sie bei Terminen für Erwachsene in der Regel nicht einbezogen werden, obwohl Forschungsergebnisse zeigen, dass ihre Beteiligung für Patient:innen, Familien, Fachkräfte und klinische Einrichtungen von Vorteil ist. So wurde beispielsweise festgestellt, dass die Einbindung von Familienangehörigen in die Rehabilitation die Akzeptanz von Hörgeräten erhöht und den Erfolg nach der Anpassung verbessert.

In dieser Präsentation wird ein gesamtheitlicher Ansatz zur Implementierung familienzentrierter Hörversorgung auf Klinikebene beschrieben. Der Ansatz konzentrierte sich auf: 1) die Schulung des Empfangs- und Verwaltungspersonals, Patient:innen zu bitten, eine Familienperson zu ihren Terminen mitzubringen, 2) die Gestaltung des Behandlungsraums

mit einem zusätzlichen Stuhl für das Familienmitglied neben der Patientin bzw. dem Patienten und 3) die Schulung von Hörakustikfachkräften, zu Beginn des Termins eine Agenda zu setzen, die Erwartungen für Patient:innen und Familien klärt und ihre gemeinsame Beteiligung während des gesamten Termins fördert.

Die Ergebnisse der Studie zeigten, dass die Anwesenheit von Familienangehörigen bei Terminen von 26 % auf 48 % anstieg und dass Patient:innen mit ihrer Hörversorgung zufriedener waren als zuvor. Allerdings wurde nur eine begrenzte vertiefte Einbindung der Familien während der Termine beobachtet, was darauf hindeutet, dass weiterhin Herausforderungen bei der vollständigen Umsetzung familienzentrierter Hörversorgung bestehen.

Agenda (CET) – Virtuelles Ärztesymposium

- 18:30 Begrüßung & Moderation – 3 min
Dr. Maren Stropahl
- 18:33 Umgang mit dem Stigma von Hörverlust und Hörgeräten: Erkenntnisse von Betroffenen, Familien und Hörakustikfachkräften – 20 min
Dr. Barbara Timmer
- 18:54 Nutzen und Herausforderungen einer familienzentrierten Hörversorgung – 20 min
Prof. Louise Hickson
- 19:14 Live Podiumsdiskussion mit Q&A – 12-14 min
All experts
- 19:28 Verabschiedung – 2 min
Dr. Maren Stropahl

Offenlegung des Referenten / Teilnehmers

Zu den Referenten: Offenlegungsformulare werden eine Woche vor der Veranstaltung zur Verfügung gestellt

Zu den Teilnehmern: keine Kosten für die Online-Veranstaltung (Teilnahme, Anreise, Hotel, Verpflegung, Unterhaltung)

Offenlegung von Ausbildern/Sprechern

Geben Sie die Methode an, die Sie verwenden werden, um den Teilnehmern die Eigentumsrechte und / oder die Zugehörigkeit jedes Ausbilders / Sprechers mitzuteilen.

- Ankündigung durch Ausbilder/Sprecher
- Ankündigung durch Sponsor oder Vorstellen des Ausbildners/Referenten
- Gedruckte Informationen, die vor der Aktivität an die Teilnehmer verteilt werden (Muster anhängen)
- Sonstiges: Die Offenlegung der Referenten wird den Teilnehmern über die abschließende Informations-E-Mail in der Woche vor der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Die Veranstaltung wird von Sonova Audiological Care Austria GmbH in Kooperation mit Österreichische Gesellschaft für Logopädie, Phoniatrie & Pädaudiologie (ÖGLPP) durchgeführt.